



NACHRICHTEN AUS DER NATUR

Ihr Österreich-Report 2024

Der kleine Luchsbestand
in Österreich ist immer
noch stark zerstückelt
und bedroht.



© DAVID LAWSON/WWF-UK

LIEBE PATIN, LIEBER PATE!

Wir feierten im vergangenen Dezember 60 Jahre WWF Österreich: Dass wir uns seit 1963 unermüdlich für den Natur- und Artenschutz weltweit und hierzulande einsetzen können, ist Menschen wie Ihnen zu verdanken!

Ich freue mich, Ihnen von einigen aktuellen Entwicklungen des vergangenen Jahres aus Österreich zu berichten. Natürlich gäbe es noch weit mehr zu erzählen. So gehen unsere Projekte gegen Wildtierkriminalität und für den Wolf natürlich ebenfalls weiter. Ein erfreulicher Start ins Jahr war ein Gutachten des EuGH, das den strengen Wolf-Schutz bestätigte, nachdem WWF und ÖKOBÜRO Einspruch gegen einen Wolf-Abschuss-Bescheid in Tirol eingelegt hatten. Gemeinsam fordern wir ein Ende der rechtswidrigen Abschusspolitik und den Start einer großflächigen Herdenschutz-Offensive!

Lesen Sie gleich weiter und freuen Sie sich mit uns über die Erfolge! Ihr Beitrag sichert intakte Lebensräume und bunte Vielfalt – für eine lebendige, lebenswerte Zukunft.

Vielen Dank!

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Andrea Johaničes".

Andrea Johaničes

Geschäftsführerin des WWF Österreich



© PAMELA RUSSMANN



LUCHSE SIND IN ÖSTERREICH WILLKOMMEN

Das zeigt eine repräsentative Umfrage, die der WWF im Rahmen des Projekts "Aktionsplan Luchs in Österreich" in Auftrag gegeben hat.

Eine überwältigende Mehrheit der Menschen in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark sehen den Luchs in Österreich positiv (83%) und schätzen die seltene

Katzenart als wichtigen Bestandteil des Ökosystems (75%). Nur etwa 40 Luchse leben hierzulande. Im Jahr 2023 wurden 8 Luchse in Österreichs Nachbarländern freigelassen, damit sich die gefährdete Art in Europa wieder besser vernetzen kann. Unsere Arbeit geht weiter und wir freuen uns über den starken Zuspruch aus der Bevölkerung!

PROTEST GEGEN KRAFTWERK-AUSBAU KAUNERTAL

Unser Einsatz geht unvermindert weiter, denn noch immer hält der Energiekonzern TIWAG am völlig veralteten Mega-Ausbau des Kraftwerks Kaunertal fest – obwohl es bessere und naturverträgliche Alternativen gibt.

Gemeinsam mit 36 Bürger:innen-Initiativen, lokalen Vereinen und Umwelt-NGOs machten wir auch im vergangenen Jahr auf allen Ebenen massiv Druck. Die Filmtour „Bis zum letzten Tropfen“ von WET – Wildwasser erhalten Tirol erreichte auf 40 Stationen rund 7.000 Menschen. Die Stimmung war eindeutig: Die Bevölkerung unterstützt unsere Forderung nach einer naturverträglichen Energiewende. Deshalb hissten wir im einzigartigen und bedrohten Platzertal mit einer spektakulären Aktion



Platzertal bleibt! Das größte hochalpine Moorgebiet ist in Gefahr.

das 50-Meter-Banner „Platzertal bleibt“ und protestierten mit großer Medienresonanz gegen die drohenden unverantwortlichen Naturzerstörungen. Höhepunkt war die Natur-statt-Profit-Konferenz: Über 150 Teilnehmer:innen zeigten der Politik Alternativen zum zerstörerischen Ausbau des Kraftwerks auf. Denn noch ist das Monsterprojekt nicht im öffentlichen Genehmigungsverfahren und kann politisch gestoppt werden.



GEMEINSAM STARK: FÜNF LÄNDER SCHÜTZEN EUROPÄISCHE FLUSSPARADIESE



~ 54 km

Flusslänge werden revitalisiert
und somit die Wiederherstellung
naturnaher Lebensräume
sichergestellt.

Jede:r kennt den Amazonas in Südamerika – doch es gibt auch einen „Amazonas Europas“: Das Gebiet umfasst die drei Flüsse Mur, Drau und Donau mit ihren Auen. Auch Pat:innen wie Sie, haben unseren jahrzehntelangen Einsatz für dieses kostbare Naturjuwel ermöglicht. Im Herbst 2023 startete nun das neue Projekt „LIFE RESTORE for MDD“.

Die Initiative von 17 Partner:innen aus Österreich, Slowenien, Kroatien, Ungarn und Serbien im UNESCO Fünf-Länder-Biosphärenpark hat ein gemeinsames Ziel: Den Lebensraum für eine europaweit einzigartige Artenvielfalt zu erhalten, sauberes Trinkwasser zu sichern und die Bevölkerung vor der



Das Schutzprojekt wird kofinanziert von der Europäischen Union und den Bundesministerien für Landwirtschaft und Klimaschutz.

© G. SAFAREK



Uferschwalben brüten in sandigen Ufer-Abbrüchen der Drau und Mur.



gerade im Zuge des Klimawandels zunehmenden Hochwassergefahr zu schützen. Der Biosphärenpark ist ein wichtiger Rückzugsraum für bedrohte Arten wie Seeadler und Schwarzstorch sowie ein bedeutender Brut- und Rastplatz für jährlich mehr als 250.000 Zugvögel.

Auf einer Fläche von 2.100 km² sind in den nächsten fünf Jahren an 29 Standorten Revitalisierungsmaßnahmen entlang der drei Flüsse geplant:

- Wiederanbindung von Flussnebenarmen und Aufweitung des Flussbettes auf rund 54 km Flusslänge, wodurch wertvolle Kies- und Sandbänke für Flora und Fauna entstehen
- Wiederherstellung und Schutz von 336 Hektar Auwald vor Austrocknung
- Mobilisierung von 966.000 m³ Sedimenten

Mehr als zwei Jahre lang lief zuvor das Projekt „lifelineMDD“. Mit großem Erfolg: Zum Beispiel laicht die Fischart Nase an jenem Seitenarm, der im Rahmen des Projektes neu geschaffen wurde, und zahlreiche Vögel wie Uferschwalben, Bienenfresser und Eisvogel kehrten zurück, um an den Steilufnern wieder zu nisten.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Schutz wichtiger Flussparadiese in Europa zeigt also bereits Wirkung und wir sind zuversichtlich, Ihnen auch im nächsten Jahr von den Fortschritten unseres laufenden Projekts zu berichten. Dank Ihrer Unterstützung können wir einzigartige Naturschätze erhalten und bewahren!



IM GESPRÄCH MIT ... LISA WOLF

PROJEKTLEITERIN VON
LIFE RESTORE FOR MDD
BEIM WWF ÖSTERREICH



**„IN UNSEREM PROJEKT ARBEITEN
RUND 80 PERSONEN AUS FÜNF
LÄNDERN AN GEMEINSAMEN
ZIELEN - UNSERE FLÜSSE ALS
LEBENSRAUM FÜR NATUR UND
MENSCH ZU ERHALTEN.
DARAUF BIN ICH SEHR STOLZ.“**

LISA, WIE SIEHT EIN ARBEITSTAG FÜR DICH ALS PROJEKTLEITERIN AUS?

Als Projektleiterin bin ich grundsätzlich dafür verantwortlich, dass Projektpartner:innen und wir, alle Aufgaben des Projektplans umsetzen. Das bedeutet viel kommunizieren, den Überblick behalten und einen kühlen Kopf bewahren.

WIE GESTALTET SICH DIE ZUSAMMENARBEIT BEIM GRENZÜBERSCHREITENDEN SCHUTZ DER FLÜSSE?

Die meisten Projektpartner:innen kennen einander aus früheren Projekten. Jährlich treffen wir uns persönlich. Digitale Treffen vereinfachen die Kommunikation und machen den regelmäßigen Austausch möglich. Das ist sehr wichtig, damit wir ein gemeinsames Verständnis für den Lebensraum Biosphärenpark entwickeln. Nur so kann eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden, die langfristig nachhaltige Entwicklungen im Naturschutz ermöglicht.

KANNST DU UNS SCHON VON EINEM PROJEKTERFOLG BERICHTEN?

Am 1. Oktober 2023 startete unser Projekt mit einem Treffen an der Donau in Serbien. Die fast zweijährige Vorarbeit erreichte damit einen ersten Höhepunkt. Alle Partner:innen gingen motiviert aus diesem Treffen und wir begannen sofort mit den Umsetzungsmaßnahmen. Erste Monitorings wurden geplant und verschiedene Aktionstage durchgeführt, z. B. für die Uferschwalbe.

Am 16. März 2024 konnten rund 100 m Uferfläche an der Mur für die im Frühjahr eintreffenden Brutpaare hergerichtet werden. Bis 2028 werden an 29 verschiedenen Standorten mehrere Seitenarme wieder an Mur, Drau und Donau angebunden, die Flüsse stellenweise aufgeweitet und wertvolle Auwälder erhalten. So können wir vielen Arten, wie der Uferschwalbe, wieder einen Lebensraum bieten!

WAS MOTIVIERT DICH FÜR DEINEN EINSATZ?

Ich darf die Entwicklung des Projekts schon länger begleiten. Zu sehen, was sich in den letzten Jahren alles getan hat, wie viele Menschen sich motiviert für unsere Lebensräume einsetzen, und was durch Zusammenarbeit alles möglich ist – das ist ein großartiges Gefühl!

Mur
Drau
Donau

© SEBASTIAN FROLICH



DREI LÄNDER – EIN FLUSS: GEMEINSAM FÜR DEN INN

Ein umfassendes Maßnahmenpaket soll den Inn als Lebensader für Mensch und Natur stärken.

Auftakt für den grenzüberschreitenden Schutz des Inns. Nach erfolgreichem Abschluss des Projekts *INNsieme* (2019–2022) startete nun das Folgeprojekt *INNsieme connect*. Gemeinsam mit Partnerorganisationen mehrerer Länder setzen wir umfassende Maßnahmen zum Artenschutz, zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume und zur Umweltbildung am Inn um. So wird die einmalige Biodiversität des Inns langfristig geschützt und gestärkt. Unsere Ziele bis 2026: Messbare Verbesserung von Lebens-

bedingungen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten, wie kiesbankbrütende Vögel, Pionierpflanzen, Fische, Wildfluss-Heuschrecken und Amphibien und aktive Mitwirkung der Bevölkerung des Inntals an der Erhaltung dieses einzigartigen Ökosystems. Das Projekt leistet damit einen herausragenden Beitrag, um die Ziele der europäischen und nationalen Biodiversitätsstrategien zu erreichen, welche die Wiederherstellung und Verbesserung von Flussökosystemen vorsehen.



© ALFRED KRAPPTEL



Das WWF-Auenreservat bietet für Weißstörche ausgezeichnete Lebensbedingungen.

BRUTREKORD BEI DEN WEISSSTÖRCHEN

2023 war für die Störche im WWF-Auenreservat Marchegg ein gutes Jahr: 43 Paare brüteten erfolgreich – sechs mehr als noch 2022, und damit ein neuer Höchststand der vergangenen zehn Jahre. Insgesamt flogen 92 Jungvögel aus. Die Bedeutung der Marchegger Störche wird für den Gesamtbestand im Osten Niederösterreichs immer größer, weil die Zahl der Brutpaare insgesamt abnimmt. Aus dem Winterquartier in Afrika kehrte der erste Weißstorch des Jahres 2024 am 29. Februar ins WWF-Auenreservat in Marchegg zurück – eine Woche früher als im Vorjahr und rund drei Wochen früher als üblicherweise, was am deutlich zu warmen Winter liegen dürfte. Er war auch schon vergangenes Jahr der Sieger – erkennbar an einem Ring.

ERFOLGREICHE SEEADLER-BRUTSAISON

Dank intensiver Schutzprojekte entwickelt sich der Bestand der einst ausgestorbenen Seeadler in Österreich seit Jahren positiv: 70 Paare sind heute wieder heimisch und besetzen jeweils ein Revier. 2023 brüteten insgesamt 50 der territorialen Adlerpaare in Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Oberösterreich und brachten im Schnitt etwa einen Jungvogel zum Ausfliegen. Vier Tiere wurden 2023 mit GPS-Sendern ausgestattet, somit beobachten wir derzeit insgesamt 20 Seeadler um mehr über Streifgebiete, Paarungsverhalten, Rast- und Überwinterungsplätze zu lernen. Dies ermöglicht die optimale Gestaltung der Schutzmaßnahmen.



© JARI PELTOMAKI/BRDP/HOTO.FI

Die Rückkehr der Seeadler nach Österreich: Eine große Erfolgsgeschichte des heimischen Artenschutzes!

IMPRESSUM

WWF Panda Notizen 6d-2024; Herausgeber und Medieninhaber: WWF Österreich, Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien, Tel.: +43 1 488 17-0; E-Mail: www@wwf.at, ZVR-Zahl: 751753867; Coverbild: Adobe Stock/Piotr Krzeslak
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau
Infos zum Datenschutz: wwf.at/datenschutz
Unterstützen Sie die Arbeit des WWF.
Spendenkonto: IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901
BIC: GIBAATWWXXX



Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

together possible.

wwf.at

